

# Hans Fischer schaut zurück...

... das „Icgate“ bei der DEG



*Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Vor Spiel 3 machte der ERC einen Scherz auf DEG-Kosten – die DEG-Fans lachten dennoch. Fotos: ERC; Bösl*

„Die Panther gingen mit großen Erwartungen in das Halbfinale gegen die Düsseldorfer EG. Man erwartete keinen so starken Widerstand wie durch die Iserlohn Roosters. Aber dann gewann die DEG zur Überraschung aller Spiel 1 in der Saturn Arena.

Die Panther hätten gleich doppelt gewarnt sein sollen. Zum einen war die DEG eine gute Auswärtsmannschaft und hatte das entscheidende siebte Viertelfinalspiel in Hamburg gewonnen. Zum anderen stand bei den Rheinländern der frisch gebackene DEL-Torwart des Jahres im Kasten: Tyler Beskorowany.

Der Kanadier, der den Sprung in die NHL nicht schaffte und nun mit erst 26 Jahren sein Karriereende bekannt gegeben hat, war unter der Saison

schon kaum zu überwinden gewesen. Im ersten Halbfinalspiel aber wuchs er noch einmal über sich hinaus.

Mit Alexander Thiels schnellem Tor im Rücken (7.) spielte die DEG federleicht auf. Die Panther spielten in der Folge, übertrieben gesagt, auf ein Tor. Doch Beskorowany, ein Riese mit langen Armen und schneller Reaktion, fischte und blockte jeden Versuch ab.

**DEG-Torwart Beskorowany war eben erst als Torwart des Jahres ausgezeichnet worden – zurecht, wie er im Halbfinale zeigte**

Eine 97-prozentige Fangquote sollte für Beskorowany am Ende zu Buche stehen. Nur Thomas Greilinger ge-

lang, spät, ein Treffer. In der Verlängerung traf der Ex-Panther Kris Sparre für die DEG zum Sieg. Apropos Ex-Panther: Die Düsseldorfer hatten gleich mehrere frühere Ingolstädter in ihren Reihen, darunter die drei Meister Travis Turnbull, Tim Conboy und Jakub Ficenec. Sollte diese Panther-Power etwa für eine Überraschung und den Finaleinzug sorgen? Nein.

Schon im zweiten Halbfinalspiel drehten wir den Spieß um. 5:2 gewann der ERC im Düsseldorfer ISS Dome. Und das, obwohl die DEG sogar mit 2:0 in Front lag. Alexander Preibisch (25.) und der reaktivierte Thomas Dolak (27.) hatten dafür gesorgt.

### **Und dann kam es zum „Icegate“...**

Doch Greilinger gelang bei seinem Lieblingsgegner die umgehende Antwort und noch vor der zweiten Pause lagen die Panther mit 4:2 in Front.

Dann kam es zu dem, was als „Icegate“ oder „Das Weicheis von Düsseldorf“ in die Geschichte eingehen sollte. An einem Bullykreis vor der Düsseldorfer Fankurve brach das Eis auf. Die Eismeister gingen ans Werk und versuchten mit allerlei Instrumenten, darunter auch „Feuerlöschern“, das Eis zu flicken. Die Warterei begann, doch beide Teams harrten geduldig aus – man wollte die Partie auf dem rein sportlichen Weg entscheiden. Die Fairness beider



*Jeffrey Szwez (links) in Aktion.*

Teams war es, die diese Serie mit prägen und erinnerungswürdig machen sollte. Düsseldorf bedankte sich für die Fairness der Panther auch in der Pressekonferenz. Dafür gab es sogar Beifall.

Die Spieler kamen nach 30 Minuten in der Kabine ohne Trikots aus der Kabine, schauten sich halb schmunzelnd, halb kopfschüttelnd bei der Eisbereitung zu. Danach hielten sie sich durch leichte Körperübungen warm.

Rund 100 Minuten dauerte die Unterbrechung, dann wurde weitergespielt. Man hätte sich den Schlussabschnitt auch schenken können. Die Panther verteidigten konzentriert und kamen in einem Powerplay noch zum 5:2.

Den nächsten Treffer lieferte der ERC dann bei Spiel 3 in der Saturn Arena. Clubmitarbeiter verteilten gratis Speiseeis mit dem schelmischen Hinweisschild „Wir haben gutes Eis“. Da lachten auch die Düsseldorfer, die sich auch an den Leckereien bedienten.

Wie es weiterging lesen Sie in der nächsten Ausgabe des ERC Express.“